



Fressattacken zeugen stets von psychischer Pein. Warum, erfahren WAZ-Leser beim Medizindialog am Dienstag, 3. März.

FOTO: DEUTSCHES APOTHEKENARCHIV

# Wenn der Hunger krank macht

WAZ-Medizindialog beleuchtet am 3. März die Wechselwirkungen zwischen Fettleibigkeit und Psyche. 75 000 Bochumer gelten als stark übergewichtig

Von Jürgen Stahl

Zu viel Zucker, zu viele Kalorien, zu wenig Bewegung: Immer mehr Deutsche sind zu dick. 67 Prozent der Männer und 59 Prozent der Frauen gelten als übergewichtig. 15 Prozent schleppen einen Body-Mass-Index von über 30 mit sich herum. Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Fettleibigkeit und seelischen Störungen? Antworten liefert der WAZ-Medizindialog.

„Ran an den Speck“, heißt es am Dienstag, 3. März, im St. Josef-Hörsaalzentrum. Mit dem LWL-Universitätsklinikum informiert unsere Zeitung über „Adipositas und Psyche“. LWL-Direktor Prof. Dr. Georg Juckel weiß: „Fettleibigkeit entsteht neben körperlichen Ursachen wie Diabetes auch durch psychische Erkrankungen, die irgendeine Form von Sucht oder Zwang ausmachen.“ Berühmt-berichtet ist das Belohnungs- oder Frustfres-



Die Referenten: (v.l.) Prof. Juckel, Prof. Hertz und Prof. Kemen. FOTOS: ARCHIV

sen. Seelische Spannungen und Konflikte führen zu Essstörungen, die sich in dramatisch hohen, mitunter dreistelligen Kilozahlen niederschlagen. Folgen können Depressionen oder Angststörungen

sein. In seinem Einführungsvortrag erläutert Prof. Juckel, was sich bei den Futterattacken in den Gehirnregionen abspielt. „Hier gibt es erste Untersuchungen im Hinblick auf Coca Cola, aber auch Schokolade.“ Die Studien bieten Ansätze, mit einer Verhaltenstherapie dem Übergewicht zu begegnen.

Zwei weitere Experten werden als Referenten erwartet:

– Prof. Dr. Stephan Hertz, Direktor der LWL-Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, beleuchtet neben den

Ursachen auch die Diagnose und Therapiemöglichkeiten von Fettleibigkeit. „Adipositas ist keine Essstörungen“, betont Prof. Hertz. „Allerdings kann sie Folge eines Ernährungs- und Bewegungsverhaltens sein, in welches psychische Faktoren einfließen.“

– Prof. Dr. Matthias Kemen, Chefarzt am Ev. Krankenhaus Herne, zeigt auf, ob und wann zu einem chirurgischen Eingriff mit Magenband, Schlauchmagen oder Magen-Bypass zu raten ist. Auch die Kostenübernahme durch die Krankenkasse und die Nachsorge sind Themen seines Vortrags.

WAZ und LWL-Klinik rechnen mit vielen Besuchern. Denn Fettleibigkeit ist eine Volkskrankheit. Dr. Thomas Hulisz, Ärztlicher Leiter des Adipositas-Zentrums in Linden, hat aktuelle Statistiken auf Bochum heruntergebrochen. Schwerwiegendes Ergebnis: „Rund 75 000 Bochumer sind deutlich zu dick.“

Anmeldungen sind ab sofort möglich

■ **Der WAZ-Medizindialog** im St. Josef-Hörsaalzentrum beginnt am Dienstag, 3. März, um 19 Uhr.

■ **Moderator** ist WAZ-Redaktionsleiter Thomas Schmitt.

■ **Zum Ausklang** stehen die Fachärzte zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung.

■ Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen: **0800/60 60 71**